

Entwicklung der Kirchenzugehörigkeit in Stuttgart Auswertungen aus der kommunalen Einwohnerstatistik¹

Joachim Eicken

Im Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 hat sich der Mitgliederrückgang in den beiden großen christlichen Volkskirchen weiter fortgesetzt. So hat die evangelische Kirche im Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 um 2212 Mitglieder beziehungsweise 1,24 Prozent abgenommen. Die römisch-katholische Kirche hat im gleichen Zeitraum 1118 Mitglieder beziehungsweise 0,74 Prozent verloren. Aktuell (Stand 30.6.2009) gehören in Stuttgart 176 113 Einwohner der evangelischen Kirche, 150 679 Einwohner der römisch-katholischen Kirche an (jeweils incl. Nebenwohnung).

Stuttgart verliert den Status als evangelisch geprägte Stadt immer mehr, da die Zahl der Einwohner mit einer sonstigen oder keiner Kirchenzugehörigkeit deutlich zunimmt. Bereits seit 1997 ist die Zahl der Einwohner, die einer sonstigen oder keiner Religionsgesellschaft angehören höher als die Zahl der evangelischen Einwohner. Inzwischen liegt deren Anzahl bei 265 006 Einwohnern und

damit um 88 893 Einwohner über der Mitgliederzahl der evangelischen Kirche.

Der Rückgang bei der evangelischen Bevölkerung ist grundsätzlich stärker ausgeprägt als bei der römisch-katholischen Bevölkerung, so dass sich die beiden christlichen Volkskirchen in ihrer jeweiligen Mitgliederstärke immer mehr annähern. Die höchste Mitgliederzahl wies die evangelische Kirche in Stuttgart Ende der 50er-Jahre mit ca. 390 000 Mitgliedern auf. Innerhalb von 52 Jahren hat sich damit die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche bei einem durchschnittlichen Rückgang von ca. 1,28 Prozent pro Jahr mehr als halbiert. Die römisch-katholische Kirche wies mit 215 254 Mitgliedern im Jahr 1972 die höchste Mitgliederzahl auf. Die durchschnittliche jährliche Schrumpfung seit diesem Höchststand zu Beginn der 70er-Jahre beträgt damit 0,81 Prozent.

Die Ursachen des Mitgliederrückgangs in der evangelischen wie auch in der römisch-katholischen Kirche liegen – entgegen allgemeiner Meinung – nicht primär in den Austritten bisheriger Mitglieder, sondern in dem Rückgang an Taufen und Kircheneintritten, der hohen Überalterung (Sterbeüberschuss) und der Abwanderung von Einwohnern, die einer der beiden Volkskirchen angehören – bei gleichzeitiger Zuwanderung von Einwohnern ohne Bindung an die evangelische oder an die römisch-katholische Kirche.

Auch bei differenzierter Analyse der Mitgliederstruktur und -entwicklung ist keine Talsohle des Mitgliederrückgangs in beiden Volkskirchen erkennbar. Daher muss damit gerechnet werden, dass sich auch in den kommenden Jahren der Schrumpfungsprozess in den beiden christlichen Volkskirchen in Stuttgart unvermindert fortsetzen wird.

¹ Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnung.

Abbildung 1: Einwohner in Stuttgart 1900 bis 2009 nach Religionszugehörigkeit (jeweiliger Gebietsstand, ab 1972: 30.6. des jeweiligen Jahres, Einwohner ab 1972 incl. Nebenwohnsitz)

